Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für das Couven Gymnasium

Stand: 6. Juni 2017

Latein Sekundarstufe I

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	1
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	4
Latein ab Klasse 6: Kurzübersicht	5
Latein ab Klasse 6: Kompetenzbereiche und Kompetenzerwartungen.....	6
Latein ab Klasse 8 (3. Fremdsprache) Kompetenzbereiche und Kompetenzerwartungen.....	17
3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	25
4. Lehr- und Lernmittel.....	29
5. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	30
6. Arbeitsplanung für das Schuljahr 17/18.....	30
7. Evaluation des schulinternen Curriculums.....	30
8. Anhang.....	31
8.1 Korrekturzeichen in der Klassenarbeit	31
8.2. Beispielbogen zur Analyse von Klassenarbeiten	32
8.3. Muster „Check up“	33
8.4. Muster „Check up _ Elternbrief“	36
8.5. Bogen „Evaluation“	37

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Couven-Gymnasium liegt in der Stadt Aachen und beschult vor allem Schülerinnen und Schülern aus dem Stadtgebiet, daneben aber auch solche aus dem erweiterten Umkreis. Einige SchülerInnen kommen aus den deutschsprachigen Gemeinschaften in Belgien oder den Niederlanden zum Couven-Gymnasium.

Insgesamt besuchen rund 1200 Schülerinnen und Schüler die fünfzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich knapp 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen, was eine Verstärkung der Zahl im Übergang von Jahrgang 9 in die EF darstellt.

Das Couven-Gymnasium ist seit 2011 zertifizierte Europaschule, nachdem bereits seit 1989 ein bilingualer Zweig einen englischsprachigen Schwerpunkt mit den Sachfächern History, Geography, Politics sowie Biology erfolgreich anbietet.

Latein wird ebenso wie Französisch als zweite Fremdsprache in Klasse 6 sowie als dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 8 angeboten. In der Jahrgangsstufe 6 wählt etwa ein Drittel der Schülerinnen und Schüler Latein, im Jahrgang 8 kommen Kurse mit vergleichsweise kleinen Kopffzahlen (etwa 10-15 Schülerinnen und Schüler) meistens, aber nicht immer zustande. In der Oberstufe gelingt es den Schülerinnen und Schülern, bis auf wenige Ausnahmen, das in der EF angestrebte Latinum zu erwerben. Die Fortsetzung des Bildungsganges in Grund- oder Leistungskursen der Qualifikationsphase ist jedoch eine seltene Ausnahme.

Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schüler gibt es in der Stufe 6 und 7 zum Teil stundenbegleitenden, zum Teil in gesonderten Förderstunden erteilten Förderunterricht. In der EF werden in der Einführungsphase Vertiefungskurse mit gezielten Maßnahmen zum Umgang mit der Heterogenität der Lerngruppe angeboten, jedoch fast immer von zu wenigen Schülerinnen und Schülern gewählt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein vier Lehrkräfte, die alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Zeitweise wird die Fachkonferenz durch ReferendarInnen verstärkt. Drei der Lehrkräfte verfügen über einen Lehrerraum, der auch als Fachraum Latein gestaltet ist; zudem existiert ein Materialschrank der Fachschaft im Lehrerzimmer. Darüber hinaus können insgesamt mehrere vollständig ausgerüstete Computerräume sowie mobile Einheiten für unterrichtliche Zwecke mit genutzt werden.

Im unmittelbaren Umfeld der Schule bieten sich für das Fach wenige Möglichkeiten, die lateinischen Inschriften der historischen Altstadt von Aachen wurden allerdings bereits mehrfach im Rahmen von Unterrichtsgängen untersucht und ausgewertet. Tagesexkursionen werden regelmäßig nach Xanten durchgeführt, außerdem bei Gelegenheit nach Heerlen, Köln, Tongeren, Zülpich oder Trier. Seit 2015 ist außerdem ein Austausch mit dem Liceo Scientifico Statale Einstein in Rimini (Italien) für den Jahrgang 9 / EF in Entwicklung; die ersten Besuche fanden 2016 statt.

Aufgaben und Ziele des Lateinunterrichts

Latein ist die Sprache der Römer; sie wurde über Jahrhunderte hinweg in allen Teilen des Imperium Romanum von Nordafrika bis in das heutige Großbritannien hinein gesprochen. In ihr wurden Verträge und Gesetze niedergeschrieben, Reden gehalten und bedeutende literarische Werke verfasst.

Auch nach dem Ende des römischen Reiches behielt die lateinische Sprache in Europa und anderen Teilen der Welt bis in die Neuzeit hinein als Sprache der Kirche, der Wissenschaft, der Verwaltung und des Rechts große Bedeutung. In den romanischen Sprachen, die sich kontinuierlich aus dem Lateinischen weiterentwickelt haben, sowie im Deutschen, Englischen und anderen europäischen Sprachen, lebt die lateinische Sprache noch heute weiter: Fremdwörter und die wissenschaftliche Begrifflichkeit haben ihren Ursprung im Lateinischen. Damit gilt Latein als **Basissprache Europas**.

Lateinische Texte eröffnen den Zugang zu einer in der Vergangenheit liegenden und in der Gegenwart wirksamen Welt. Sie befassen sich mit den jeweiligen Lebensbedingungen, mit gesellschaftlichen, politischen, kulturellen, religiösen und philosophischen Themen, mit menschlichen Erfahrungen und Schicksalen, mit Werten und Normen des Handelns. Sie spiegeln sowohl historisch und subjektiv bedingte Sichtweisen als auch Reflexionen und Erkenntnisse, die normative Kraft entfaltet und unsere Geisteswelt geprägt haben.

Ob es um grundsätzliche Fragehaltungen in der Wissenschaft, um politische Auffassungen und Ansichten, um grundlegende Rechtsgrundsätze, um künstlerische Motive oder um das Wesen des Menschen, seine Würde und seine Verantwortung geht, in diesen und vielen anderen Bereichen lassen sich in der Antike die gemeinsamen Wurzeln und das kulturelle europäische Erbe entdecken, das von besonderer Bedeutung für die Identitätsbildung eines zusammenwachsenden Europas ist.

Eine zentrale Aufgabe des Lateinunterrichts und komplementär zum Unterricht in den modernen Fremdsprachen ist vor diesem Hintergrund die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur **historischen Kommunikation**. Durch die Auseinandersetzung mit dem lateinischen Text erschließen die Schülerinnen und Schüler seine Mitteilung. Sie setzen sich mit den vorgefundenen Aussagen und Fragestellungen auseinander, stellen Beziehungen her zu ihrer eigenen Zeit und Lebenssituation und suchen nach individuellen Antworten auf die Mitteilungen des Textes.

Schülerinnen und Schüler erweitern dadurch ihren Horizont und entwickeln ein Verständnis für fremde Vorstellungen und Handlungsweisen und entdecken wichtige gemeinsame Grundlagen europäischer Kultur. Der Lateinunterricht fördert die kulturelle und interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Latein ist als Gegenstand des Unterrichts keine Sprache, die der unmittelbaren Verständigung dient. Vielmehr dient das System Latein als **Modell von Sprache**, das sich aufgrund der historischen Distanz in besonderer Weise für sprachreflektierendes Arbeiten anbietet. Das Verstehen lateinischer Texte erfolgt in einem differenzierten Erschließungs- und Übersetzungsprozess. Dieser setzt sichere Kenntnisse in Lexik, Morphologie und Syntax der lateinischen Sprache, methodische Fertigkeiten und Wissen aus den Bereichen der römischen Geschichte und Kultur und der Rezeption der Antike voraus. Latein ist also ein **polyvalentes und mehrdimensionales Fach**. Der Erschließungs- und Übersetzungsprozess erfordert in besonderem Maße Genauigkeit, systematisches Vorgehen, überlegtes Abwägen von Alternativen und kritisches Beurteilen von Lösungsversuchen. Durch diese Art der Sprach- und Textreflexion, die ein wesentliches und spezifisches Element des Lateinunterrichts ist, entwickeln Schülerinnen und Schüler Lesekompetenz. Durch **sprachkontrastives Arbeiten** werden die Schüler und Schülerinnen in die Lage versetzt, die deutsche Sprache differenzierter zu gebrauchen. Semantische, strukturelle und methodische

Zugangsmöglichkeiten erleichtern ihnen das Verstehen und Erlernen weiterer Fremdsprachen. Sie verfügen über Methoden ökonomischen und wissenschaftspropädeutisch orientierten Arbeitens.

Die Entwicklung dieser Fähigkeiten ist notwendig, wenn Jugendliche sich zu selbständigen Persönlichkeiten heranbilden sollen, die den Aufgaben und Herausforderungen der modernen Lebenswelt gewachsen sind und Bereitschaft zeigen, in ihr Verantwortung zu übernehmen.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Die Fachschaft Latein hat sich zum Ziel gesetzt in Übereinstimmung mit dem Schulprofil des Couven Gymnasiums, die Schülerinnen und Schüler zu Gestaltern ihrer eigenen Bildung zu machen. Gerade in dem „Traditionsfach“ Latein soll an der Schule eine moderne Unterrichtskultur mit Förderung von Vielfalt und Individualität verwirklicht werden. In der Vermittlung der Basissprache Europas sieht die Fachschaft einen wichtigen Beitrag zum besonderen Sprachprofil der Schule. Europäische Bildung soll durch die Vermittlung der aus der Antike herrührenden Grundlagen unserer europäischen Kultur in besonderer Weise vermittelt werden. Die Fachschaft sieht sich einer fachwissenschaftlichen und wissenschaftspropädeutischen Auseinandersetzung in allen Bereichen des Aufbaus von Sprach-, Text-, Kultur- und Methodenkompetenz in besonderer Weise verpflichtet.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitz: Björn Schmidt

Stellvertreter: Britta Boberg

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Für den **Lehrgang Latein ab Jahrgangsstufe 6** wird die Arbeit während der ersten drei Lernjahre maßgeblich vom Lehrwerk *Cursus* Ausgabe A beeinflusst. Die zu erwerbenden Kompetenzen sind – unter Wahrung der Vorgaben des Kernlehrplans Latein – im Hinblick auf dieses Werk auf die einzelnen Jahrgänge verteilt. Für die zeitliche Planung ergibt sich ein Stundenvolumen von ca. 8 Unterrichtsstunden für jede Lektion.

Im vierten Lernjahr (Jahrgangsstufe 9) steht die Arbeit an originalen lateinischen Texten im Mittelpunkt. Hier werden im Lehrplan vier Unterrichtsvorhaben ausgewiesen. Die Erstbegegnung mit einer Originallektüre erfolgt z.B. mit der Lektüre mythologischer Geschichten aus den „fabulae“ des Hygin, es folgt dann die Auseinandersetzung mit Auszügen aus Caesars „De bello Gallico“. Abgeschlossen wird das vierte Lernjahr mit einer kurzen Einheit aus dem Bereich Poesie (Catull, carmina oder Martial, epigrammata), welche eine umfassende Lektürepräphase in der EF (Ovid, metamorphosen bzw. ars amatoria) vorbereitet.

Für den Lehrgang **Latein ab Jahrgangsstufe 8** wird die Arbeit während der beiden Lernjahre in der Sekundarstufe I maßgeblich vom Lehrwerk „Prima C“ bestimmt. Auch hier werden die zu erwerbenden Kompetenzen unter Wahrung der Vorgaben des Kernlehrplans Latein im Hinblick auf dieses Werk auf die einzelnen Jahrgänge verteilt. Für die zeitliche Planung ergibt sich hier ein Stundenvolumen von ca. 6 Stunden für jede Lektion.

Latein ab Klasse 6: Kurzübersicht über inhaltliche Schwerpunkte, Medien und Materialien

Jg.	Inhaltliche Schwerpunkte	Medien & Materialien
6	<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz der Lektionen 1-14; Methoden zum Lernen von Vokabeln - Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus (Personalendungen, Tempuszeichen, Kasusendungen) - Funktionen der verschiedenen Formen und Wortarten im Satz - Acl als erste satzwertige Konstruktion - Übersetzung einfacherer didaktisierter Texte - Bereiche des römischen Alltagslebens (z.B. Lebensräume der alten Römer, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung) 	Lehrbuch „Cursus“: Lektionen 1-14 (mit zusätzlichem Übungsmaterial)
7	<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz der Lektionen 15-28 - Erweiterung der Formenkenntnisse bei Substantiven, Adjektiven, Pronomen und Verben (Schwerpunkte: Pronomina, unregelmäßige Verben, Tempora der Verben, Passivformen, Partizip Perfekt Passiv und Partizip Präsens Aktiv) - Übersetzung anspruchsvollerer didaktisierter Texte - Satzwertige Konstruktionen: Acl, Participium coniunctum (mit verschiedenen Übersetzungsvarianten) - Bereiche des römischen Alltagslebens, der römischen Geschichte und Mythologie 	Lehrbuch „Cursus“: Lektionen 15-28 (mit zusätzlichem Übungsmaterial)
8	<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz der Lektionen 29-40 - Erweiterung der Formenkenntnisse bei Substantiven, Adjektiven, Pronomen und Verben (Schwerpunkte: Konjunktiv, Steigerung der Adjektive, Deponentien) - Übersetzung anspruchsvollerer didaktisierter Texte - Satzwertige Konstruktionen: Acl, PC, Ablativus absolutus (mit verschiedenen Übersetzungsvarianten) - Bereiche der römischen Geschichte; Fortleben der römischen Kultur in Deutschland und Europa 	Lehrbuch „Cursus“: Lektionen 29-40 (mit zusätzlichem Übungsmaterial)
9	<p>Unterrichtsvorhaben 1: Mythologie in den „Fabeln“ des Hygin Text: Hygin, fabulae Schwerpunkte: Die Kraft des Mythos.</p> <p>Unterrichtsvorhaben 2: Bellum iustum – gerechter Krieg? Text: Caesar, De bello Gallico Schwerpunkte: Leserlenkung bei Caesar</p> <p>Unterrichtsvorhaben 3: : Rom und die Völker des Nordens – Kultur und Barbarei? Text: Caesar, De bello Gallico Schwerpunkte: Romanisierung; Römer in Germanien und Britannien</p> <p>Unterrichtsvorhaben 4: Der Mensch in der antiken Dichtung Texte: Catull, carmina, Martial, epigrammata Schwerpunkte: subjektives Empfinden und Großstadtkritik in poetischer Darstellung</p>	ggf. Lektürehefte zu Hygin, fabulae Caesar, de bello Gallico Catull, carmina Martial, epigrammata

Latein ab Klasse 6: Kompetenzbereiche und Kompetenzerwartungen (basierend auf KLP Sek I – G8)

Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 (L6) Die Schülerinnen und Schüler...	Zuordnung von	
		Themenfelder n	Lektio- nen
1. Sprachkompetenz			
1.1 Wortschatz	beherrschen und überblicken einen ersten Teil des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung (im Umfang von etwa 400 Wörtern).	<i>inhaltliche Schwerpunkte:</i> Familie, Gesellschaft, Freizeit, Religion, Recht <i>grammatische Schwerpunkte:</i> a- und o-Deklination, a-/e-/i- und konsonantische	1 – 14
	können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (z.B. Unterscheidung von Stamm und Endung, Bedeutung der Prä- und Suffixe) anwenden. Sie erweitern gleichzeitig auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> a- und o-Deklination, a-/e-/i- und konsonantische Konjugation (Präsens und Vergangenheitstempora)	1 – 14
	erkennen und verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen und in anderen Sprachen Wörter lateinischen Ursprungs.	<i>inhaltliche Schwerpunkte:</i> Familie, Gesellschaft, Freizeit, Religion, Recht <i>grammatischer Schwerpunkt:</i> Wortarten und Wortfelder	1 – 14
1.2 Grammatik	beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Konjugations- und Deklinationsklassen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten anwenden.	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> a- und o-Deklination, a-/e-/i- und konsonantische Konjugation	1 – 14
	können Satzteile mit einfachen Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion).	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> a- und o-Deklination, a-/e-/i- und konsonantische Konjugation (Präsens und Vergangenheitstempora); Wortarten und	1 – 14
	können anhand bestimmter Indikatoren in einfachen didaktisierten Texten verschiedene Satzarten und ihre Funktion unterscheiden.	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> Satzreihe und Satzgefüge	9 – 14
	können den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben.	<i>grammatischer Schwerpunkt:</i> Acl mit Infinitiv Präsens Aktiv	14

	können sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen.	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> a- und o-Deklination, a-/e-/i- und konsonantische Konjugation (Präsens und Vergangenheitstempora); Wortarten und	1 – 14
	können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> a- und o-Deklination, a-/e-/i- und konsonantische Konjugation (Präsens und Vergangenheitstempora);	1 – 14
	können einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit anderen Sprachen vergleichen.	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> a- und o-Deklination,	1 – 14
2. Textkompetenz	können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln.	<i>inhaltliche Schwerpunkte:</i> Familie, Gesellschaft, Freizeit, Religion, Recht <i>grammatische Schwerpunkte:</i> Wortarten und -funktionen	1 – 14
	können – teils eigenständig, teils mit Hilfe der Lehrkraft – die didaktisierten Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln (dekodieren).	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> a- und o-Deklination, a-/e-/i- und konsonantische Konjugation, Acl; Wortarten und -funktionen	1 – 14
	können didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren).	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> a- und o-Deklination, a-/e-/i- und konsonantische Konjugation, Acl; Wortarten und -funktionen	1 – 14
	können die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 14	1 – 14
	können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren.	<i>inhaltliche Schwerpunkte:</i> Familie, Gesellschaft, Freizeit, Religion, Recht	1 – 14
	können im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren didaktisierten Texten einfache Textaussagen reflektieren, einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben.	<i>inhaltliche Schwerpunkte:</i> Familie, Gesellschaft, Freizeit, Religion, Recht	1 – 14
	können durch sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 14	1 – 14
3. Kulturkompetenz	kennen überwiegend personen- und handlungsorientierte Darstellungen der griechisch-römischen Welt und sind in der Lage, mit diesen Kenntnissen ein erstes Verständnis für die Welt der Antike zu entwickeln.	<i>inhaltliche Schwerpunkte:</i> Familie, Gesellschaft, Freizeit, Religion, Recht	1 – 14

4. Methodenkompetenz	können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 14	1 – 14
4.1 Wortschatz	können einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.	vgl. Wortschatz der Lektionen 1 – 14	1 – 14
	kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).	vgl. Wortschatz der Lektionen 1 – 14	1 – 14
4.2 Grammatik	können einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 14	1 – 14
4.3 Umgang mit Texten und Medien	können zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 14	1 – 14
	können erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden, z.B. die Pendelmethode oder das lineare Dekodieren.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 14	1 – 14
	können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden, z.B. die Kästchen- oder die Einrückmethode.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 14	1 – 14
	können einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden, z.B. Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln oder zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 14	1 – 14
	können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, z.B. Übersetzungen vortragen und erläutern oder Texte paraphrasieren.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 14	1 – 14
4.4 Kultur und Geschichte	können zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren, z.B. aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben, Quellen wie Lexika oder das Internet zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen oder ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen.	<i>inhaltliche Schwerpunkte:</i> Familie, Gesellschaft, Freizeit, Religion, Recht	1 – 14
	sind bei einfachen Sachverhalten in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart unter Anleitung zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).	<i>inhaltliche Schwerpunkte:</i> Familie, Gesellschaft, Freizeit, Religion, Recht	1 – 14

Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 (L6) Die Schülerinnen und Schüler...	Zuordnung von	
		Themenfelder n	Lektio- nen
1. Sprachkompetenz			
1.1 Wortschatz	beherrschen und überblicken den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung (im Umfang von etwa 1100 Wörtern).	<i>inhaltliche Schwerpunkte:</i> Religion, Feste, römische Mythologie (vom Trojanischen Krieg zur Entstehung der Stadt Rom), römische u. griechische Geschichte (dargestellt anhand ausgewählter Personenbeispiele) <i>grammatische Schwerpunkte:</i> Pronomina, Konjugationen (alle Tempora), Deklinationen, Zeitverhältnisse bei Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen und im Satzgefüge, Formen und Verwendung des Konjunktivs, Deponentien	1 – 40
	können Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden.	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> Komposita von <i>ire, esse</i> und <i>ferre</i>	18, 20, 33
	verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	1 – 40
	finden vom lateinischen Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz anderer Sprachen, insbesondere der romanischen Sprachen.	vgl. Wortschatz und inhaltliche Schwerpunkte der Lektionen 1 – 40	1 – 40
1.2 Grammatik	beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden.	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> Pronomina, Konjugationen (alle Tempora und Modi), Deklinationen, Partizipien,	1 – 40
	können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen.	<i>grammatischer Schwerpunkt:</i> Partizipialkonstruktionen	25 – 40
	können in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden.	<i>grammatischer Schwerpunkt:</i> <i>konjunktivische Gliedsätze</i>	29 – 32
	können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen.	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> Acl, PC, abl. abs.	14, 16, 25, 26, 28,

	können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen.	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> Acl, PC, abl. abs., Konjunktiv, Pronomina	14 – 40
	können sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen.	vgl. Grammatik der Lektionen 1 – 40	1 – 40
	können das Lateinische zur Erschließung paralleler Strukturen in noch unbekanntem oder neu einsetzenden Fremdsprachen einsetzen.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	1 – 40
2. Textkompetenz	können anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	1 – 40
	können – überwiegend selbstständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend oder satzweise erschließen (dekodieren).	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	1 – 40
	können ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	1 – 40
	können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	1 – 40
	können anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren.	<i>inhaltliche Schwerpunkte:</i> Religion, Feste, römische Mythologie (vom Trojanischen Krieg zur Entstehung der Stadt Rom), römische und griechische Geschichte (dargestellt	15 – 40
	können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten Textaussagen reflektieren, Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.	<i>inhaltliche Schwerpunkte:</i> Religion, Feste, römische Mythologie (vom Trojanischen Krieg zur Entstehung der Stadt Rom), römische und griechische Geschichte (dargestellt	15 – 40
	können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	1 – 40

3. Kulturkompetenz	besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren.	<i>inhaltliche Schwerpunkte:</i> Familie und Gesellschaft, Freizeit, Recht, Religion, Feste, römische Mythologie (vom Trojanischen Krieg zur Entstehung der Stadt Rom), römische und griechische Geschichte (dargestellt anhand ausgewählter Personenbeispiele)	1 – 40
4. Methodenkompetenz	können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	1 – 40
4.1 Wortschatz	können ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern.	vgl. Wortschatz der Lektionen 1 – 40	1 – 40
	kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).	vgl. Wortschatz der Lektionen 1 – 40	1 – 40
4.2 Grammatik	können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.	vgl. Grammatik der Lektionen 1 – 40	1 – 40 1 – 40
4.3 Umgang mit Texten und Medien	können zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	1 – 40
	können wesentliche methodische Elemente miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden, z.B. die Pendelmethode oder das lineare Dekodieren.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	1 – 40
	können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden, z.B. die Kästchen- oder die Einrückmethode.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	1 – 40
	können verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden, z.B. Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln oder zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	1 – 40
	können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, z.B. Übersetzungen vortragen und erläutern oder Texte paraphrasieren.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	1 – 40

4.4 Kultur und Geschichte	können zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren.	<i>inhaltliche Schwerpunkte:</i> Religion, Feste, römische Mythologie (vom Trojanischen Krieg zur Entstehung der Stadt Rom), römische und griechische Geschichte (dargestellt)	15 – 40
	sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).	vgl. Wortschatz, inhaltliche und grammatische Schwerpunkte der Lektionen 1 – 40	1 – 40

Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 (L6) Die Schülerinnen und Schüler...	Zuordnung von	
		Themenfeldern	
1. Sprachkompetenz			
1.1 Wortschatz	sind in der Lage, ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf insgesamt 1400 Wörter zu erweitern.	<i>inhaltliche Schwerpunkte:</i> Erweiterung der Wortschatzarbeit zu den Bereichen Mythos, Staat, Krieg, Empfinden, Alltagsleben entsprechend der Lektüreauswahl: <i>Hygin, fabulae</i> – Caesar, de bello Gallico - Catull, carmina - Martia, epigrammata	
	sind zunehmend in der Lage, die „Grundbedeutung“, die „abgeleitete Bedeutung“ und ggf. die „okkasionelle Bedeutung“ zielgerichtet herauszuarbeiten.	<i>vgl. oben</i>	
	verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit.	<i>vgl. oben</i> <i>grammatische Schwerpunkte:</i> Pronomina, nd- Konstruktionen	
	können ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden.	<i>vgl. Wortschatz und inhaltliche Schwerpunkte der Lektionen 1 – 40</i>	
1.2 Grammatik	beherrschen den lateinischen Formenbestand und können bei ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihre Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und -funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestandes anwenden.	<i>vgl. Grammatik der Lektionen 1 – 40</i>	

	können die Teile eines komplexeren Satzes isolieren und ihnen ihre Funktion zuweisen.	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, nd-Konstruktionen, Satzgefüge	
	können in leichteren und mittelschweren Originaltexten Sätze und Satzgefüge sicher analysieren.	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, nd-Konstruktionen, Satzgefüge	
	können die satzwertigen Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) in leichteren und mittelschweren Originaltexten erläutern sowie kontext- und zielsprachengerecht wiedergeben.	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, nd-Konstruktionen, Satzgefüge	
	können sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen.	<i>grammatische Schwerpunkte:</i> Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, nd-Konstruktionen, Satzgefüge	
	können die für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt anwenden.	vgl. Grammatik der Lektionen 1 – 40	
	können ihre an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht einsetzen.	vgl. Grammatik der Lektionen 1 – 40	
2. Textkompetenz	können leichtere und mittelschwere Originaltexte vorerschließen.	vgl. entsprechende Lektüreauswahl	
	können selbstständig von einem Sinn- und Strukturvorentwurf ausgehend, leichtere und mittelschwere Originaltexte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40 + entsprechende Lektüreauswahl	
	können ihr Verständnis leichter und mittelschwerer Originaltexte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40 + entsprechende Lektüreauswahl (	
	können die lateinischen Texte flüssig unter Beachtung ihres Sinngehalts vortragen.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	

	können leichtere und mittelschwere Originaltexte interpretieren.	vgl. entsprechende Lektüreauswahl (	
	können Spezifika bestimmter Gattungen der lateinischen Literatur (z.B. Fabeln und Berichte) benennen.	vgl. oben	
	können im Sinne historischer Kommunikation bei leichteren und mittelschweren Originaltexten Textaussagen reflektieren und bewerten, Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.	vgl. oben	
	können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	
3. Kulturkompetenz	besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Traditionen Stellung zu nehmen.	vgl. inhaltliche Schwerpunkte der Lektionen 1 – 40 + entsprechende Lektüreauswahl	
4. Methodenkompetenz	können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	
4.1 Wortschatz	sind in der Lage, auf der Grundlage ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihren Wortschatz auch mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuches gezielt auszuweiten.	vgl. entsprechende Lektüreauswahl	
	kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können unbekannte Wörter in einem zweisprachigen Wörterbuch finden und passende Bedeutungen sicher ermitteln.	vgl. Wortschatz der Lektionen 1 – 40 + entsprechende Lektüreauswahl	

4.2 Grammatik	können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten weitgehend systematisch nutzen.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	
4.3 Umgang mit Texten und Medien	können zur Erschließung und Übersetzung von leichten und mittelschweren Originaltexten die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	
	können die wesentlichen methodischen Elemente miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden, z.B. die Pendelmethode oder das lineare Dekodieren.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	
	können dabei Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse weitgehend sicher anwenden, z.B. die Kästchen- oder die Einrückmethode.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	
	können Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig anwenden, z.B. Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln oder zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten.	vgl. Wortschatz und Grammatik der Lektionen 1 – 40	
	können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, z.B. Übersetzungen vortragen und erläutern oder Texte paraphrasieren.	vgl. inhaltliche Schwerpunkte der Lektionen 1 – 40 + entsprechende Lektüreauswahl	
4.4 Kultur und Geschichte	können zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren.	vgl.entsprechende Lektüreauswahl	
	sind in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).	vgl. Wortschatz und inhaltliche Schwerpunkte der Lektionen 1 – 40 + entsprechende Lektüreauswahl	

Latein ab Klasse 8 (3. Fremdsprache) Kompetenzbereiche und Kompetenzerwartungen

Ende **Jahrgangsstufe 8** (Lehrbuch: Prima C, L. 1-14)

	Wortschatz	Wortbedeutung	Grammatik-/Formenlehre	Syntax	Sprachtransfer
Sprachkompetenz	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen lateinisch-deutsch einen Wortschatz von etwa 450 bis 500 Wörtern 	<p>die Sus</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Situations- und Kontextabhängigkeit der Wortbedeutungen lateinischer Vokabeln - können diese dementsprechend unterscheidend anwenden - kennen durch Wortbildungsgesetze einige Herleitungsmöglichkeiten von Wortbedeutungen - kennen Beziehungen zwischen lateinischen Vokabeln und deutschen Fremd- bzw. Lehnwörtern sowie Vokabeln der französischen und englischen Sprache 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen beim Verb alle Konjugationen in allen Personen im Präsens und Perfekt Aktiv und die Zusammensetzung von Wortstamm, Tempusmorphem und Personalendung - kennen beim Substantiv alle Kasus der a-, o- und konsonantischen Deklination in beiden Numeri, insbesondere Gen. poss., Dat. poss., Abl. instr., Abl. caus. - kennen die Adjektive der a-, o- und 3. Deklination (einendig) als Attribut, Prädikatsnomen und Prädikativum - kennen das Personalpronomen, das Relativpronomen, das Demonstrativum is, ea, id - kennen den Unterschied zwischen Wortart, -form und Satzglied - kennen den unterschiedlichen Gebrauch des Perfekts im Deutschen und im Lateinischen 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Satzarten unterscheiden - können Gliedsätze in ihrer Sinnrichtung und Funktion benennen und unterscheiden - können den Acl in Gleich- und Vorzeitigkeit modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und angemessen übersetzen - können einfache Satzbilder erstellen - können den elementaren lateinischen Satzbau mit dem Satzbau anderer Sprachen vergleichen - können all diese sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können sukzessive deutsche, französische und englische Lehn- und Fremdwörter auf lateinische Vokabeln zurückführen - können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen des Deutschen, Französischen und Englischen vergleichen.

Textkompetenz	Vorerschließung	De-/Rekodierung	Textvortrag	Interpretation	Historische Kommunikation
	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen transphrastische Vorerschließungsansätze - können nach Hören oder Lesenaus Namen, Verwandtschaftskonstellationen erschließen - können mit Hilfe von Sach- und Themenfeldern bildgestützt anhand von Konnektoren Erwartungen an den Textinhalt bzw. Textaufbau richten 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen verschiedene Textsorten - kennen grundlegende Formen der Übersetzungstechnik (Erschließen vom Prädikat aus, Pendel-Methode, Textlogik) - können auf der Grundlage sprachkontrastiven Arbeitens einfache lateinische Texte unter Beachtung ihres Sinngehaltes und ihrer sprachlichen Struktur zielsprachenangemessen ins Deutsche übersetzen - vertiefen ihre muttersprachlichen Kompetenzen 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können mit Hilfen und nach Übung lateinische Texte sinnerfassend vorlesen 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können durch Konnektoren den zeitlichen oder gedanklichen Aufbau erheben und den Text gliedern - können ihn inhaltlich zusammenfassen - können durch gezielte Interpretationsfragen ein tieferes Textverständnis gewinnen - können angeleitet Vergleiche zwischen Text und anderen Medien wie Bildern, Comic u. Filmsequenzen herstellen und zu einem erweiterten Verständnis nutzen 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können die Aussage von Texten reflektieren und sie vergleichend-kontrastierend mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen

Kulturkompetenz	Vergleich des Alltags im alten Rom mit dem Alltag der Schüler heute	Mythologie und Religion	Geschichte
	Familie und Alltag: Kleidung, Feste, Mode Öffentliches Leben i.d. Stadt: Circus, Basilika, Thermen, Buchhandel, die Struktur der römischen Gesellschaft	Gründungsmythos: Romulus und Remus	Tarquinius Superbus Karthago: Hannibal und Scipio Caesar und Cleopatra
	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln ein erstes Verständnis für die (Lebens-)Welt der Antike - können zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen damals und heute benennen - kennen einige wichtige Personen und Ereignisse der römischen Geschichte und ordnen sie historisch ein - versuchen, sich ansatzweise in die damaligen Lebensumstände hineinzusetzen und sie zu erklären - lernen literaturgeschichtlich die Autoren Livius und Vergil kennen 		

Methodenkompetenz	Vokabellernen	Wortschatzarbeit	Grammatiklernen	Texte und Medien	Kultur und Geschichte
	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - bauen einen Grundwortschatz auf - kennen die Arbeit mit einer Vokabelkartei z.B. zum Lernen nach Wortarten - kennen das Heranziehen von Merkhilfen - kennen audiovisuelle Methoden des Lernens 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Wiederholungstechniken - kennen die Arbeit mit Themen- und Sachfeldern - kennen die Arbeit mit Synonymen und Antonymen - kennen die Arbeit mit deutschen, französischen, englischen Fremd- und Lehnwörtern - kennen Ableitungen und Komposita 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können mit der Begleitgrammatik umgehen und sie zum Lernen und zur Formenerschließen nutzen - können grundlegende grammatische Erscheinungen ihren Kategorien zuordnen - können das immanente System der Sprache zum Verstehen und Behalten grammatischer Phänomene nutzen - können ihre Kenntnisse des Systems der Sprache in Teilen auf andere Sprachen übertragen 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Wörter nach Stamm und Endung segmentieren - können leichtere Satzgefüge klassifizieren - können den Satzaufbau vom Prädikat her konstruieren - können einen Satzinhalt anhand von W-Fragen analysieren - können unterschiedliche Textsorten erkennen und für die zu erwartenden Formen auswerten - können mehrdeutige Vokabeln im Verlauf der Erschließung präzisieren - können Verstehensinseln bilden, „pendeln“, linear dekodieren - können visuelle Methoden zur Strukturanalyse wie Satzbild oder Einrückungen anwenden - können Arbeitsergebnisse in Übersetzung, Paraphrase, Inhaltsangabe vorstellen - können Textinhalte in Standbildern, Lernplakaten und szenischer Darstellung präsentieren 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können sachgerecht Texten Informationen entnehmen - können unter Anleitung und zu überschaubaren Sachverhalten andere Quellen zur Beschaffung fachspezifischer Informationen heranziehen - können angeleitet mit Rezeptionsdokumenten umgehen und Bezüge herstellen

Sprachkompetenz	Wortschatz	Wortbedeutung	Grammatik-/Formenlehre	Syntax	Sprachtransfer
	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen lateinisch-deutsch einen Wortschatz von etwa 900 Wörtern mit ihren wesentlichen Bedeutungsvarianten 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen wesentliche semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern - haben erweiterte Herleitungsmöglichkeiten von Wortbedeutungen durch Wortbildungsgesetze wie z.B. Wortfamilie - intensivieren die Beziehungen zwischen lateinischen Vokabeln und deutschen Fremd- bzw. Lehnwörtern sowie Vokabeln der französischen und englischen Sprache - ermitteln die Bedeutung unbekannter flektierter Wörter mit Hilfe des Vokabelverzeichnis - erweitern ihren deutschen Wortschatz 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen beim Verb alle Konjugationen in allen Tempora im Aktiv und Passiv des Indikativs - kennen beim Substantiv alle Kasus der a-, o-, e-, u- und der konsonantischen Deklination, insbesondere den Gen. sub., Gen. obj. und den Abl. temp., - kennen zwei- und dreiendige Adjektive der 3. Deklination - kennen das Reflexivpronomen, das Interrogativpronomen, die Demonstrativa hic, ille, iste, ipse, die Bildung des Adverbs vom Adjektiv - kennen das PPA u. Deponentien 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Wort- und Satzfragen unterscheiden - können das PC in Gleich- und Vorzeitigkeit als satzwertige Konstruktion erkennen und angemessen übersetzen - können den Abl. abs. in Gleich- und Vorzeitigkeit als satzwertige Konstruktion erkennen und angemessen übersetzen - können komplexere Sätze analysieren 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können zunehmend deutsche, französische und englische Lehn- und Fremdwörter auf lateinische Vokabeln zurückführen - können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen des Deutschen, Französischen und Englischen vergleichen - können die Übersetzungsmöglichkeiten des lateinischen Passivs unterscheiden und die treffende bewusst auswählen - können vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen erklären und dem Deutschen entsprechend übersetzen - kennen den Tempus-gebrauch von Perfekt und Imperfekt im Deutschen und im Lateinischen - können all diese sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen

Textkompetenz	Vorerschließung	De-/Rekodierung	Textvortrag	Interpretation	Historische Kommunikation
	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können durch Hörverstehen, mit Hilfe von Tempus-Profil und Pro-Formen leitfragen-gestützt ein Vorverständnis des Textes entwickeln 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen das lineare Satzerschließungsverfahren - können während des Lesens Textblöcke markieren - können semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen - können ihr Textverständnis sprachlich und sachlich angemessen auf Deutsch dokumentieren - vertiefen ihre muttersprachlichen Kompetenzen 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können lateinische Texte sinnerfassend und -ausdrückend vorlesen 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können einen Text mit eigenen Worten inhaltlich wiedergeben - können zentrale Begriffe erheben und zur Interpretation heranziehen - können durch gezielte Interpretationsfragen ein tieferes Textverständnis gewinnen - können rhetorische Mittel zur Vertiefung von Textverständnis und Aussageabsicht heranziehen - können den sachlichen und historischen Hintergrund erklären 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können die Aussage von Texten reflektieren und sie bewerten - können sie vergleichend-kontrastierend zu heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen

Kulturkompetenz	Vergleich des Alltags im alten Rom mit dem Alltag der Schüler heute	Mythologie und Religion	Geschichte
	Familie und Alltag: Frauenleben Öffentliches Leben: Reisen und Via Appia, Triumphzug	Mythologie und Religion: Äneas, Narziss und Echo Odysseus und seine Heimkehr	L. Aemilius Paulus
	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - erwerben Grundkenntnisse über die Bedeutung Griechenlands für Rom und weiterwirkend Europa und entwickeln Verständnis für die Bedeutung von Religion und Mythos - kennen die bedeutendsten griechischen Götter und deren römische Interpretation und können zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Religion damals und heute benennen - lernen bedeutsame Mythen und deren Rezeption kennen - erkennen den unterschiedlichen Weltdeutungsansatz von „Mythos“ und „Logos“ am Beispiel naturwissenschaftlicher Phänomene u. können dazu Stellung nehmen - erwerben erste Vorstellungen von der Arbeitsweise der Archäologie - lernen die Autoren Homer, Ovid und Plinius d. J. kennen 		

	Vokabellernen	Wortschatzarbeit	Grammatiklernen	Texte und Medien	Kultur und Geschichte
Methodenkompetenz	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können den Grundwortschatz erweitern 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Wiederholungstechniken - kennen die Arbeit mit Themen- und Sachfeldern - kennen die Arbeit mit Synonymen und Antonymen - kennen die Arbeit mit deutschen, französischen, englischen Fremd- und Lehnwörtern - kennen Wortbildungsgesetzmäßigkeiten - können das Vokabelverzeichnis sinnvoll nutzen 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können mit der Begleitgrammatik umgehen und sie zum Lernen und Identifizieren von Formen nutzen - können das immanente System der Sprache zum Verstehen und Behalten grammatischer Phänomene nutzen - können dieses System auf das Lernen anderer Sprachen anwenden 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Wörter nach Stamm und Endung segmentieren - können leichtere Satzgefüge klassifizieren - können einen Satz vom Prädikat her konstruieren - können einen Satzinhalt anhand von W-Fragen analysieren - können Wortbedeutungen kontextbezogen präzisieren - können Verstehensinseln bilden - können „pendeln“ - können linear dekodieren - können unterschiedliche Textsorten erkennen und auswerten - können visuelle Methoden zur Strukturanalyse wie Satzbild oder Einrücken anwenden - können Personenkonstellationen zur Vorerschließung nutzen - können die Konnektoren zur Erschließung nutzen - können Arbeitsergebnisse in Übersetzung, Paraphrase, Inhaltsangabe vorstellen - können Textinhalte in Standbildern, Lernplakaten und szenischer Darstellung präsentieren 	<p>die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> - können sachgerecht Texten Informationen entnehmen und wiedergeben - können unter Anleitung und zu überschaubaren Sachverhalten andere Quellen zur Beschaffung fachspezifischer Informationen heranziehen - können kleine Referate halten - können mit Rezeptionsdokumenten umgehen und vergleichend-kontrastierend Bezüge zwischen Antike und Gegenwart herstellen

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Latein hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
16. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
17. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
18. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
19. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
20. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit („*quid ad nos?*“).
21. Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d. h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produktions- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
22. Der Unterricht kann auch außerschulische Lernorte einbeziehen.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Um die Vergleichbarkeit der Leistungsbewertung zu erhöhen und dabei für die Schülerinnen und Schüler ein Maximum an Orientierung und Transparenz zu schaffen, haben wir uns am Couven Gymnasium fächerübergreifend auf allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung und der Leistungsrückmeldung verständigt (siehe Leistungskonzept). Hier werden deshalb lediglich fachspezifische Ergänzungen und Präzisierungen formuliert, die in der Fachkonferenz beschlossen wurden.

Bewertet werden **alle** von den Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen, wobei im Sinne der Orientierung an Standards grundsätzlich alle in den entsprechenden Lehrplänen ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen sind (vgl. z.B. Kernlehrplan Latein, Kap. 3: Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufen 6, 8 und 9)

Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen sind dementsprechend darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, die ausgewiesenen Kompetenzen „Sprachkompetenz Wortschatz und Grammatik“, „Textkompetenz“, „Kulturkompetenz“ und „Methodenkompetenz“ zu erlangen.

a) Schriftlicher Teil Klassenarbeiten

Die folgende Tabelle regelt nach Beschluss der Fachkonferenz und nach den Vorgaben der Richtlinien die Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten bzw. Klausuren des Lateinlehrgangs L 6, G8 der Klassen 6 – 9.

Latein als 2. Fremdsprache			Latein als 3. Fremdsprache		
Klasse	Anzahl	Dauer (in Unter.-Std.)	Klasse	Anzahl	Dauer (in Unter.-Std.)
6	6	1	6	-	-
7	6	1	7	-	-
8	5	1-2	8	4	1
9	4	2	9	4	2

Die Anforderungen in den Arbeiten orientieren sich an den im Unterricht eingeführten, vertieften und wiederholten Inhalten bezogen auf Grammatik, Wortschatz und Realienkunde. Die Arbeiten sind zudem thematisch an die Unterrichtsinhalte gekoppelt, ohne diese aber lediglich zu reproduzieren. Die Arbeiten müssen in ihren Aufgabentypen geeignet sein, die in den Richtlinien geforderten Kompetenzen unter Beweis zu stellen (s.o.).

Dabei handelt es sich in der Regel um eine zweigeteilte Aufgabe, die aus einer Übersetzungsaufgabe (Teil I) und textbezogenen und/oder textunabhängigen Zusatzaufgaben (Teil II) bestehen.

Beide Teile werden getrennt bewertet. Die Gewichtung der beiden Teile zueinander liegt in der Spracherwerbsphase in der Regel bei 3:1, in der Phase der kontinuierlichen Lektüre bei 2:1.

Die Klassenarbeiten und Klausuren werden im Unterricht angemessen vorbereitet, im ersten Lernjahr wird zudem eine Musterklassenarbeit den Schülerinnen und Schülern zur Vorbereitung und Eingewöhnung an das Format gereicht.

Bei der Korrektur werden fehlerhafte Stellen in rot an der Stelle ihres Auftretens und am Rand markiert. Die Korrekturzeichen entsprechen dabei den Vorgaben in den alten Richtlinien Latein, S I, „Klassenarbeiten im Fach Latein, Diagnose und Kennzeichnung der Fehlerarten“ (s. dort). Zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Übersichtsblatt, das ihnen den Aufbau der Klassenarbeiten, die Anforderungen, die Bewertung und die Fehlerzeichen erklärt (s. Anhang „**Korrekturzeichen in der Klassenarbeit**“).

Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache und gegen die äußere Form werden angemessen berücksichtigt, führen in der Sek. I jedoch nicht zu einer Notensenkung.

Darüber hinaus wird **JEDER** korrigierten Arbeit ein **Analysebogen** beigelegt. Dieser gibt Auskunft über in der Arbeit erkannte Stärken und Schwächen (s. Anlage „**Analysebogen für Klassenarbeiten _ Muster**“). Weiterführende Erläuterungen sollen zum individuellen Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler beitragen, indem u.a. Übungsmöglichkeiten benannt werden.

Sollte das Ergebnis einer Arbeit bzw. Klausur nicht mehr „ausreichend“ lauten, wird den Eltern bzw. dem Schüler bzw. der Schülerin auf dem Analysebogen schriftlich mitgeteilt, dass die Lehrkraft ein Gespräch anbietet, in dem gemeinsam Fördermöglichkeiten erörtert werden sollen. Diese fachlichen und pädagogischen Maßnahmen dienen dazu, die unterrichtlichen Ergebnisse zu verbessern und die Leistungsfähigkeit der Schülerin oder des Schülers zu fördern. Die Teilnahmebereitschaft der Eltern bzw. der Schüler bzw. der Schülerinnen ist allerdings freigestellt, da das gemeinsame Arbeiten von Lehrer und Schüler bzw. Schülerin nicht durch eine Atmosphäre des Zwangs oder des Drucks beeinträchtigt werden soll.

In jedem Fall sollten die Erziehungsberechtigten Kenntnis des Arbeitsergebnisses nehmen und dies durch ihre Unterschrift bestätigen.

Parallelarbeiten

Die Fachkonferenz Latein hat im Sinne der Qualitätssicherung beschlossen, die letzte Arbeit des 2. Quartals und die letzte Arbeit des 4. Quartals in der Klassenstufe 9 (und in der EF, s.u.) über ein im Vorfeld abgesprochenes Thema parallel zu schreiben.

Unterrichtsführung und Gestaltung der Klassenarbeit unter den betroffenen Fachlehrerinnen und Fachlehrern werden dazu vorab abgesprochen. Weitere Parallelarbeiten sind wünschenswert und werden nach Beschluss und Absprache der in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in eigener pädagogischer Verantwortung realisiert.

Grundsätzlich werden zur kollegialen Unterstützung und weiteren Qualitätssicherung gestellte Arbeiten und Klausuren unter den Fachlehrern ausgetauscht.

b) Sonstige Mitarbeit

Zu dem Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen **ALLE** Beiträge und Leistungen der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Klassenarbeiten. Dazu gehören die mündliche und schriftliche Mitarbeit im Unterricht, schriftliche Übungen zu den Bereichen Wortschatz und Grammatik sowie Referate, Kurzberichte oder auch das Basteln von Modellen (z.B. einer römischen *villa* oder eines *castra*).

Die Note „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „Schriftliche Arbeiten“ bestimmt. Sie wird den Schülerinnen und Schülern auf Nachfrage

jederzeit mitgeteilt und erläutert. Turnusmäßig erfolgt dies spätestens nach jedem Quartal. Die Note wird im Couven-Planer schriftlich dokumentiert.

Die Bewertung der mündlichen sonstigen Mitarbeit beruht auf der kontinuierlichen Beobachtung der Leistungsentwicklung in Bezug auf die individuellen Beiträge im Unterricht, wobei Qualität, Quantität und Kontinuität der gezeigten Leistung berücksichtigt werden. Kriterien hierbei sind gemäß den Richtlinien rezeptiv-reproduktive Fähigkeiten, produktiv-kreative Fähigkeiten, Bereitschaft und Interesse, sich mit den Problemstellungen des Lateinunterrichts auseinanderzusetzen sowie die Selbstständigkeit.

Zu dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören folglich **ALLE** im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Dabei werden die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht bei der Beurteilung ebenso berücksichtigt wie die übrigen Leistungen; als vorrangige Bewertungskriterien der eingebrachten Beiträge gelten die Qualität und die Kontinuität.

Zu „Sonstigen Leistungen“ zählen u. a.:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch in Form von Lösungsvorschlägen, das Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen, oder die Reflexion von Schülerbeiträgen z. B. Übersetzungsvorschlägen,
- kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit (Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit),
- im Unterricht eingeforderte Leistungsnachweise, z. B. vorgetragene Hausaufgaben oder Ergebnisse einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase,
- kurze, schriftliche Überprüfungen wie regelmäßige Vokabel- bzw. Formabfragen
- ggf. langfristig vorzubereitende größere schriftliche Hausarbeiten über ein fachbezogenes Thema.

Selbstständiges Arbeiten sowie das Arbeiten in Gruppen und Projekten wird aus der Leistungsbewertung **nicht** ausgeklammert. Gesichtspunkte zur Beurteilung der Leistung der Schülerinnen und Schüler können dabei sein, wie und in welchem Umfang sie

- Beiträge zur Arbeit leisten
- Beiträge anderer aufnehmen und weiterentwickeln
- sich in die Denkweisen anderer einfinden
- Aufgaben wie Gesprächsleitung, Protokollführung, Berichterstattung übernehmen
- Informationen beschaffen und erschließen
- ihre Gruppenarbeit organisieren und - auch in arbeitsteiligen Verfahren - durchführen
- systematische Vorgehensweisen nutzen
- ihre Arbeitsschritte überprüfen, diskutieren und dokumentieren.

Bei der selbstständigen Arbeit kann darüber hinaus – je nach Alter der Schülerinnen und Schüler – berücksichtigt werden, inwieweit sie in der Lage sind

- das eigene Lernen zielbewusst zu planen und zu steuern
- den eigenen Lernerfolg zu überprüfen und
- daraus Rückschlüsse zu ziehen für das weitere Lernen.

Überdurchschnittliche Ergebnisse bzw. eine erfolgreiche Teilnahme an Latein-Wettbewerben können sich nach pädagogischer Verantwortung der unterrichtenden Lehrkraft positiv auf den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ auswirken.

Schriftliche Übungen

Um den Schülerinnen und Schülern zusätzlich Gelegenheit zu geben, ihr Gelerntes zu dokumentieren, werden besonders zur Erlangung der Sprachkompetenz im Bereich Wortschatz und Grammatik regelmäßig schriftliche Übungen abgehalten.

Eine Überprüfung der Wortschatzkompetenz erfolgt in der Regel spätestens nach drei Lektionen, eine Überprüfung der Grammatikkompetenzen ist lektionsabhängig.

Zur Qualitätssicherung und zu individuellen Förderungen werden im Fach Latein **zu Beginn eines jeden Schuljahres** sogenannte **Check-ups** geschrieben.

Diese prüfen die jeweils im letzten Schuljahr erworbenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gemäß den Vorgaben im Kernlehrplan (s. dort) ab. Die Aufgabentypen orientieren sich an den Aufgaben des Unterrichts und sind somit den Schülern von der Art her vertraut. Des Weiteren entsprechen die Aufgaben den Vorgaben des Kernlehrplans.

Die Check-ups dienen der Früherkennung von Schwächen und Defiziten und sollen gewährleisten, dass von den Schülerinnen und Schülern rechtzeitig Schwächen abgebaut und Stärken gefördert werden.

Daher werden sie nicht bewertet, sondern lediglich mit Kommentaren wie z.B. „gute Kenntnisse“ oder „größere Lücken“ versehen (s. Anlage „**Check up-Muster**“) und **gehen nicht in die SoMi-Note mit ein**.

Allerdings wird das Ergebnis den Eltern bekanntgegeben (s. Anlage „**Check up _ Brief**“). Im Falle von massiven Defiziten wird – analog zu den Klassenarbeiten und Klausuren – Schülern und Eltern die Möglichkeit eines persönlichen, individuellen Gespräches angeboten. Auch in diesem Fall ist die Annahme dieses Angebotes den beteiligten Parteien freigestellt.

4. Lehr- und Lernmittel

CURSUS, Texte und Übungen, Ausgabe A (neu)

CURSUS, Begleitgrammatik, Ausgabe N (wird nach und nach durch die neue Ausgabe ersetzt)

Stowasser, Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch

Prima C, Unterrichtswerk für Latein als dritte Fremdsprache (Textband und Begleitband)

ggf. Lektürehefte zu Hygin, fabulae - Caesar, de bello Gallico – Catull, carmina - Martial, epigrammata

5. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Auf Grund des breit gefächerten Spektrums an Themen eignet sich das Fach Latein in allen Jahrgangsstufen gut für eine Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtsfächern. Im sprachlichen wie literarischen Bereich können die Schüler zu den Fächern Deutsch und Geschichte sowie zu den modernen Fremdsprachen vielfache Bezüge herstellen. Historische und (staats-)politische Themenstellungen lassen sich mit den Fächern Geschichte erarbeiten. Die breite Rezeption antiker literarischer Stoffe und Motive in Kunst und Musik bietet Möglichkeiten für gemeinsame Projekte mit diesen Fächern. In der Auseinandersetzung mit Fragen der individuellen Lebensgestaltung und bei der Beschäftigung mit Philosophie und antiken Wertbegriffen ergeben sich Berührungspunkte vor allem mit dem Religions- bzw. Philosophieunterricht und mit den Naturwissenschaften.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Der Fachvorsitzende bzw. der Stellvertreter besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

6. Arbeitsplanung für das Schuljahr 17/18

Die Fachkonferenz hat sich vorgenommen, das Computerprogramm „Navigium“, für welches die Schule eine Jahreslizenz abonniert hat, stärker in den Unterricht einzubinden. Dazu soll – in Abstimmung mit der Fachkonferenz Französisch – das Exkursionskonzept überarbeitet werden. Der Austausch mit der Partnerschule in Italien soll weiterentwickelt werden.

Das Lehrwerk für den Lehrgang L8 soll überprüft werden. Nach einer Entscheidung wird der schulinterne Lehrplan für diesen Lehrgang überarbeitet und erweitert.

7. Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen (s. Anhang „Bogen Evaluation“) wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

8. Anhang

8.1. Korrekturzeichen in der Klassenarbeit

Bewertungen von Klassenarbeiten im Fach Latein (Kl. 6-8)

Deine Klassenarbeit besteht in der Kl. 6-8 aus zwei Aufgabenbereichen. Ein Bereich ist die Übersetzung eines lateinischen Textes, der zweite Bereich besteht aus Aufgaben zu den Themen Grammatik, Kulturwissen und ggf. Interpretation des Textes. Die Note deiner Arbeit setzt sich aus zwei Einzelnoten zusammen, der Note für die Übersetzung und die Note für die übrigen Aufgaben. Dabei gilt das Bewertungsverhältnis 3:1, d.h. die Übersetzung wird dreifach für die Gesamtnote gewertet.

Teil 1: Korrektur und Bewertung der Übersetzung (1. Bereich)

Folgende Fehlerzeichen werden bei der Korrektur deiner Übersetzung benutzt:

Vok	=	Vokabelfehler Die von dir gewählte Wort-Übersetzung ist falsch.
Vb	=	Vokabelbedeutungsfehler Du hast eine Bedeutung gewählt, die nicht in den Kontext passt. (z.B. petere – 1. bitten / 2. aufsuchen / 3. angreifen).
Gr	=	Grammatikfehler Dieses Fehlerzeichen taucht auf, wenn du die Zeit (T) oder die Anzahl (N) oder den Kasus (C) falsch übersetzt hast. Achte daher auf die zusätzliche Angabe in Klammern, z.B. Gr (T) für Tempusfehler.
K	=	Konstruktionsfehler Hier hast du z.B. dem Subjekt ein Objekt und/oder umgekehrt gemacht.
Bz (Bez.)	=	Beziehungsfehler Du hast z.B. ein Adjektiv auf ein falsches Wort bezogen
$\surd$ Vok	=	Auslassungsfehler Du hast eine oder mehrere Vokabeln nicht übersetzt. Jedes nicht übersetzte Wort zählt als ein ½ Fehler! Für fünf unübersetzte Wörter gibt es einen Doppelfehler. Daher: Nichts auslassen!!!

Je nachdem wie schwerwiegend der/ die Fehler ist/waren, gibt es verschiedene Fehlerpunkte. Folgende Zeichen werden dabei genutzt:

-	(halber Fehler)	=	0,5 Fehlerpunkte
	(ganzer Fehler)	=	1 Fehlerpunkt
+	(Doppelfehler)	=	2 Fehlerpunkte

Die Note „ausreichend“ (4) ist gemäß den Richtlinien für Schulen des Landes NRW erreicht, wenn du in der Regel nicht mehr als 12% des Textes falsch übersetzt hast, d.h. bei einem Text, der z.B. aus 100 Wörtern besteht, darfst du nicht mehr als 12 ganze Fehlerpunkte machen.

Teil 2: Sonstige Aufgaben (2. Bereich)

Für die Bearbeitung dieses Aufgabenbereiches erhältst du ebenfalls eine Teilnote, die mit einfacher Wertung in die Gesamtnote eingeht. Im Zusatzteil musst du in der Regel 50% der Aufgaben richtig bearbeitet haben, um ein „ausreichend“ (4) zu erhalten. Die weiteren Notenstufen werden linear gebildet, d.h. in gleichen Abständen zueinander.

Die Gesamtnote errechnet man, indem man die Teilnote der Übersetzung mit 3 multipliziert und die Teilnote des Zusatzteils drauf addiert. Wenn du nun noch das Ergebnis durch 4 teilst, erhältst du die Gesamtnote deiner Arbeit.

Die Übersetzung macht also den wichtigsten Teil der Arbeit aus!

8.2. Beispielbogen zur Analyse für Klassenarbeiten

Klasse 6 Auswertungsbogen zur Klassenarbeit (Muster)

Grammatische Schwerpunkte der Arbeit	☺ Gekannt!	:-/ Vorsicht!	☹ LERNEN!	Nachzulesen in der CURSUS-Grammatik:	Diese Aufgaben kann ich im CURSUS zur Übung bearbeiten:
Vokabeln bis Lek. 2					
Nomen: Singular/Plural				Lek. 2	S. 18 S. 20 Nr. 1, 2, 3,
Verben: Subjekt/Objekt				Lek. 2	S. 18 S. 20 Nr. 1, 2, 3,
Das Landhaus					S. 17

Vorsicht! → kleine bis mittlere Schwächen! Übe erneut mit den angegebenen Aufgaben.

Lernen! → **Warnhinweis! Du musst die Grammatik dringend nacharbeiten!!!**

Die ausgewiesenen Fehler beziehen sich auf das Grundlagenwissen, und daher ist es äußerst wichtig und bedeutsam für dein weiteres Lateinverständnis, dass du die entsprechenden Bereiche gewissenhaft nacharbeitest!

Fehlerschlüssel

I. Übersetzung [maximal erlaubte Fehlerzahl bis zu Note „ausreichend“: 7,5 Fehler (12%)]

Fehler	0-0,5	1-1,5	2	2,5-3	3,5	4	4,5-5	5,5	6	6,5-7	7,5	8-8,5	9-9,5	10-11	11,5	12
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6

II. Punkteschlüssel und Lösungen zum Zusatzteil

Aufg. 1 (je richtig unterstrichenem Prädikat: 0,25 Punkte)

max. 4,5 P.

est – ridet - properant – clamant – appropinquat – latrat - venit – vult – tacet – clamat – (es) – placet – apparet – venit – gaudet - venit – est - apportat

Aufg. 3 (je richtig zugeordnete Form: 1 Punkt)

max. 7 P.

	Nomen	Verb
Singular	verbum, populus, signum	intrat
Plural	insulae, venti	tenent

Aufg. 4 (je richtig gebildeter Form: 1 Punkt)

max. 7 P.

(ridet) – rident – gaudent – gaudet – clamat – clamant – stant - stat

Aufg. 5 (je richtigem Raum und richtiger Beschreibung: 2 Punkte)

max. 6 P.

z.B. atrium (Eingangshalle) – peristyl (Innenhof) – triclinium (Esszimmer)

Punkte	24,5-24	23,5-23	22,5-22	21,5-21	20,5-20	19,5-19	18,5-18	17,5-17	16,5-16	15,5-15	14,5-14	13,5-12,5	12-11	10,5-9,5	9-8	7,5-0
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6

Die Gesamtnote setzt sich aus einem Wertungsverhältnis von 3:1 zusammen, d.h. die Übersetzung zählt 3-fach, der Grammatikteil 1-fach zur Gesamtnote.

8.3. Muster „Check up“

Der verbindliche Check-Up zum Jahresbeginn soll dir eine Übersicht darüber geben, in welchen Bereichen du Lücken hast und inwieweit diese in den Ferien geschlossen werden konnten oder aber sich vergrößert haben.

Der Check-Up ist KEIN Test und wird NICHT benotet!

Je nach Ergebnis wird es aber ein Gespräch mit dir UND deinen Eltern geben, um sicherzustellen, dass bereits zu Schuljahresbeginn Maßnahmen ergriffen werden, damit du in Latein erfolgreich mitarbeiten kannst.

I. Ordne jedem Verb sein entsprechendes Tempus (Zeit) zu.

Hinweis: Nicht alle Zeiten sind verwendbar, es bleiben Zeiten übrig!

destinabis	nesciunt	simulavit	censui	noluerat

cupes	scribam	erit	recuso	laesimus

Präsens - Präsens – Präsens - Imperfekt – Imperfekt – Imperfekt – Futur - Futur - Futur - Perfekt – Perfekt – Perfekt - Plusquamperfekt – Plusquamperfekt - Plusquamperfekt

II. Verbinde mit einem Pfeil jedes Aktiv-Verb mit dem richtigen Tempus und dem passenden Passiv-Verb.

ducebat	Präsens	monitus est
duxit	Futur	monetur
ducet	Plusquamperf.	monitus erat
ducit	Imperfekt	monebitur
duxerat	Perfekt	monebatur

Bereich Tempus:

- Du hast sichere Kenntnisse. Du hast Kenntnisse, aber könntest sicherer sein.
 Deine Kenntnisse sind zu lückenhaft, Übungen sind zu empfehlen.
 Du musst dieses Thema dringend wiederholen, weil du zu große Lücken hast.

III. . Kreuze die richtige Adverbbildung zu folgenden Adjektiven an.

- gravis** : grave graviter gravister graventer gravilise
inhumanus: inhumaniter inhumanster inhumane inhumane inhumanter
miser: miserer miseriter misre misriter misere
clemens: clementiter clemente clementer clemense clemeter

Bereich Adjektiv/Adverb:

- Du hast sichere Kenntnisse. Du hast Kenntnisse, aber könntest sicherer sein.
 Deine Kenntnisse sind zu lückenhaft, Übungen sind zu empfehlen.
 Du musst dieses Thema dringend wiederholen, weil du zu große Lücken hast.

IV. . Ordne folgenden deklinierten Nomen die richtigen Kasus zu.

rem	rebus	rei	rerum	res

Nominativ – Genitiv – Dativ – Akkusativ - Ablativ

Bereich Dekination:

- Du hast sichere Kenntnisse. Du hast Kenntnisse, aber könntest sicherer sein.
 Deine Kenntnisse sind zu lückenhaft, Übungen sind zu empfehlen.
 Du musst dieses Thema dringend wiederholen, weil du zu große Lücken hast.

V. . Ordne den Formen von „ire“ die richtigen Tempora (Zeiten) zu.

Hinweis: Nicht alle Zeiten sind verwendbar, es bleiben Zeiten übrig!

is	ibant	ibo	eo	eunt

imus	ierunt	itis	ieras	it

Präsens – Präsens – Präsens – Präsens – Präsens – Präsens - Imperfekt – Imperfekt – Futur – Futur – Futur –
 Perfekt – Perfekt - Perfekt – Plusquamperfekt - Plusquamperfekt

Bereich Konjugation:

- Du hast sichere Kenntnisse. Du hast Kenntnisse, aber könntest sicherer sein.
 Deine Kenntnisse sind zu lückenhaft, Übungen sind zu empfehlen.
 Du musst dieses Thema dringend wiederholen, weil du zu große Lücken hast.

VI. . Ordne den markierten deutschen Relativpronomen das entsprechende lateinische Pronomen „qui, quae, quod“ zu. Trage den Satzbuchstaben in die entsprechende Spalte der Tabelle ein.

Marcus erzählt von von...

- der Reise, **deren** Gefahren er nicht fürchtete.
- Kaiser Trajan, **dem** er begegnet ist.
- Den Germanen, **die** dort leben.
- Ihren Bräuchen, **die** er kennen gelernt hat.
- Den Göttern, **denen** die Germanen opfen.
- Den Tempeln, **die** die Römer in den Städten erbauen.

cui	qui	cuius	quos	quibus	quae

Bereich Satzbau:

- Du hast sichere Kenntnisse. Du hast Kenntnisse, aber könntest sicherer sein.
 Deine Kenntnisse sind zu lückenhaft, Übungen sind zu empfehlen.
 Du musst dieses Thema dringend wiederholen, weil du zu große Lücken hast.

VII. . Setze im folgenden kurzen Text alle AcI-Sätze in [eckige Klammern] und erkläre anschließend kurz, welche Bestandteile ein AcI im Lateinischen braucht und wie man ihn im Deutschen übersetzt.

Quintus itinere defessus (müde) est et mox in somnum (Schlaf) altum cecidit et dormire coepit. In somno Quintus equos currere videt. Etiam imbrem (Regen) de caelo cadere audit et ventum arbores frangere videt. Arbore set magna saxa in via iacere putat.

Bereich Satzkonstruktion (AcI):

- Du hast sichere Kenntnisse. Du hast Kenntnisse, aber könntest sicherer sein.
 Deine Kenntnisse sind zu lückenhaft, Übungen sind zu empfehlen.
 Du musst dieses Thema dringend wiederholen, weil du zu große Lücken hast.

8.4. Muster „Check up _ Elternbrief“

Auswertung Check-Up Latein

Liebe Schülerinnen und Schüler,
Liebe Eltern,

vergangene Stunde haben wir unangekündigt einen „Check-Up“ geschrieben, der grundlegende Kenntnisse im Bereich Vokabeln, Formen und Grammatik abfragt. Dieser „Check-Up“ ist im schulinternen Lehrplan jeweils zu Jahresbeginn für alle Stufen vorgesehen. **Er wird nicht bewertet, sondern dient der Früherkennung von Defiziten und Lücken im Fach Latein.**

Um Ihrem Kind das Lernen zu erleichtern und ihm zu helfen, sich im Unterricht stärker zu beteiligen, finden Sie nun eine Übersicht der Mängel, die sich im Check-up zeigten.

- Genitivbildung
- Konjugationsklassen
- Zeitenbildung (Präsens/Imperfekt)
- Grammatische Konstruktion: Acl
- Wortschatz

Um zu verhindern, dass im Fach Latein Schwierigkeiten auftreten, sollte Ihr Kind mit Hilfe der Grammatik und des Lateinbuches die genannten Bereiche aufarbeiten und versuchen, die Lücken zu schließen. Zusätzliche Unterstützung bietet das Übungsheft „Curriculum, Band 1“ (ISBN 978-3637007642), das analog zu unserem Lateinbuch „Cursus“ arbeitet.

Gerne sehe ich die Arbeitsergebnisse Ihres Kindes durch, um ein kurzes Feedback zu geben. Sollten Sie weitere Fragen haben oder ein persönliches Gespräch wünschen, vereinbaren Sie einen Termin mit mir.

Bitte bestätigen Sie in jedem Fall die Kenntnisnahme dieses Schreibens und der Auswertung des Check-Ups.

Mit freundlichen Grüßen
(Fachlehrer Latein)

_____ Rücklauf _____

Wir bestätigen die Kenntnisnahme Ihres Schreibens für meinen Sohn/meine Tochter
_____ (Name)

Kenntnisnahme der Eltern: _____
Datum, Unterschrift

8.5. Bogen „Evaluation“

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraum)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarbeit				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					

- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				